



(A) ARBEITSBLATT 1

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS

Glauben

Liebes Mädchen, lieber Junge,

hast du schon einmal darüber nachgedacht, was dir Kraft und Mut gibt, Vertrauen und Geborgenheit? Tu es für einen Augenblick, jede und jeder für sich. Du kannst das folgende Feld dafür nutzen.

Kraft	Mut
Vertrauen	Geborgenheit

Wahrscheinlich stehen in dem Kritzelfeld jetzt einige Personen, die dir nahestehen: Familie, Freundinnen und Freunde. Vielleicht ein Tier, vielleicht ein besonderer Gegenstand, ein Buch, eine Geschichte, Erinnerungen ...

Und weiter: Hast du schon einmal über die sogenannten großen Fragen nachgedacht: wo alles herkommt? warum du so bist, wie du bist? (und die anderen anders?) Was das Leben für einen Sinn hat? Wo du bleibst, wenn du stirbst? – Notiere auch dazu deine spontanen Ideen in einem Kritzelfeld:

Wo komme ich her?	Wer bin ich?
Was ist der Sinn?	Wo gehe ich hin?

**(A) ARBEITSBLATT 1****SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS**

Beide Felder bringen Menschen auf den Gedanken: „Da ist noch etwas Größeres, als ich bin. Etwas Größeres als andere Menschen.“ Nicht alle, aber viele davon nennen dieses Größere GOTT.

Mit Gott rechnen bedeutet:

- Mit Gott **reden**.
- Gott **loben**, Gott **bitten**, Gott **danken**.
- Nach Gottes Willen **feiern** und **handeln**.

Verschiedene Erzählungen, verschiedene Weisen der Verehrung, verschiedene Lebensregeln sind daraus entstanden – die unterschiedlichen **Religionen**.

- Viele Menschen in Deutschland werden in das Christentum, den christlichen Glauben sozusagen hineingeboren. Wenn die Kinder älter werden, fangen sie an zu fragen: „Ist das die richtige Religion für mich?“
- Viele Menschen in Deutschland werden auch ganz ohne Religion geboren. Wenn diese Kinder älter werden, fangen sie an zu fragen: „Wieso haben andere eine Religion, einen Glauben? Was hat es auf sich mit diesem christlichen Glauben?“

Ganz gleich, zu welcher dieser beiden Gruppen du gehörst: Um das Geheimnis des Christentums geht es beiden. Und dem sind auch Ben und Amy auf der Spur.

Sie fragen von außen nach innen:

- Wie leben und wie feiern Menschen ihren christlichen Glauben? Und:
- Welche Geschichten erzählt das Christentum? Welche Regeln stellt es auf und welche Versprechungen macht es?

Sieh selbst: Beantworte das deine Fragen?



Dein erster Hinweis ...

Wir wünschen eine spannende Suche und gute Gedanken.

Dein Matthias-Film- und kfw-Team



(A) ARBEITSBLATT 2

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS

Halt und Kraft, Geborgenheit und Hoffnung ...

Ben und Amy sammeln auf ihrer Schnitzeljagd Worte – große, starke Worte, die etwas vom Geheimnis des Glaubens beim Namen nennen. Wenn du jetzt die Filme siehst: Sammle solche Worte. Schreibe sie in die „Schatzkiste“.

Idee: Am Computer kannst du daraus eine Wort-Wolke (Cloud) erzeugen.



**(A) ARBEITSBLATT 3****SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS****Die Suche ...**

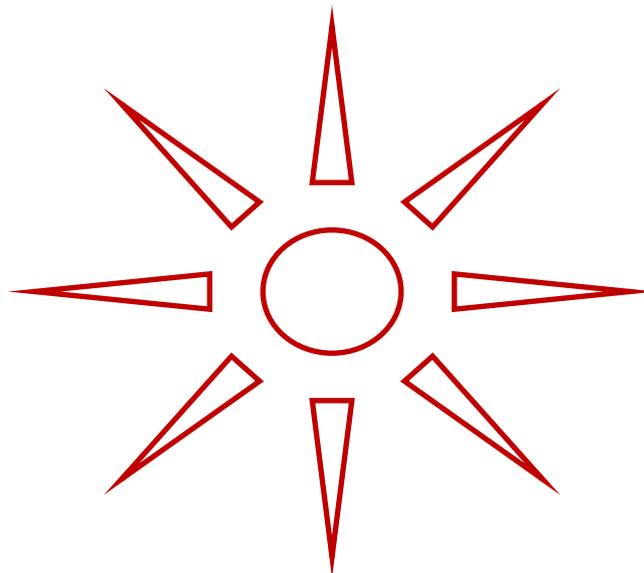
Die **Infoblätter 1 bis 3** helfen dir, dich an die wichtigsten Stationen der Schnitzeljagd zu erinnern: aus Bens (**Infoblatt 1**) und Amys (**Infoblatt 2**) Perspektive oder in der Auseinandersetzung mit einem oder mehreren der christlichen Kinder (**Infoblatt 3**), die im Lauf der Schnitzeljagd von ihrem Leben und Glauben erzählen – in Brasilien und Nigeria, Deutschland und Italien, Bulgarien und Äthiopien, schließlich in Israel/Palästina.

Ihr könnt Folgendes tun:

- Bilder und Texte von **Infoblatt 1 und 2** auseinanderschneiden, mischen und wieder zusammenlegen.
- Als Ben erzählen, was er jeweils erlebt hat.
- Als Amy erzählen, was sie jeweils erlebt hat.
- Die Schlüsselwörter, die ihr gefunden habt (s. **Arbeitsblatt 2**), zuordnen.
- Auf einem Poster die verschiedenen Länder skizzieren (annähernd nach Lage und Umriss) und Bens und Amys Screenshots aufkleben.
- Die Kinder-Selfies (**von Infoblatt 3**) zuordnen.

Die Lösung ...

Schaut noch einmal das letzte Kapitel von **Film 4** an: Amy und Ben fassen die Schnitzeljagd zusammen und bringen das „Geheimnis des Christentums“ auf den Punkt.

**Ihr könnt Folgendes tun:**

- Lasst das letzte Kapitel ohne Ton laufen. Kommentiert selbst: Was ist da zu sehen – und was zeigt es?
- Beschrifte das Schaubild oben. Du kannst es auch noch ergänzen oder sonstwie verändern.
- Einmal abgesehen von Amys und Bens Lösung: Worin besteht für euch oder für dich ganz persönlich das Geheimnis des Christentums oder des Glaubens?

(A) ARBEITSBLATT 4

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS

Steckbrief Amy

Fülle den Steckbrief für Amy so aus, wie du es nach dem Film-Schauen für richtig hältst ... (raten!)



Alter _____

Haar _____

Augenfarbe _____

besondere Merkmale _____

Stil _____

Beruf _____

Wenn du Amy nur von fern siehst oder z. B. als Schatten: Woran würdest du sie erkennen?

Wenn Amy eine Aufgabe bekommt, wie z. B. die Schnitzeljagd, dann geht sie so vor:

Wenn Amy nicht weiter weiß, z. B. bei der Schnitzeljagd, dann ...

Amy kann gut ...

Amy mag gern ...

Amy kann nicht so gut ...



(A) ARBEITSBLATT 5

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS

Steckbrief Ben

Fülle den Steckbrief für Ben so aus, wie du es nach dem Film-Schauen für richtig hältst ... (raten!)



Alter _____

Haar _____

Augenfarbe _____

besondere Merkmale _____

Stil _____

Beruf _____

Wenn du Ben nur von fern siehst oder z. B. als Schatten: Woran würdest du ihn erkennen?

Wenn Ben eine Aufgabe bekommt, wie z. B. die Schnitzeljagd, dann geht er so vor:

Wenn Ben nicht weiter weiß, z. B. bei der Schnitzeljagd, dann ...

Ben kann gut:

Ben mag gern ...

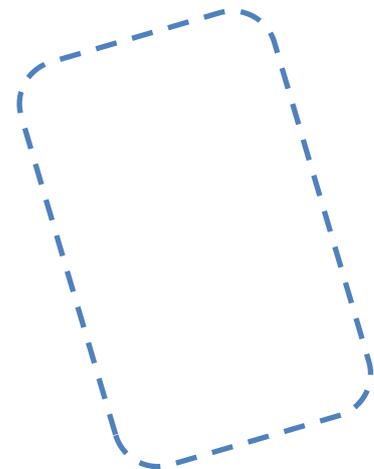
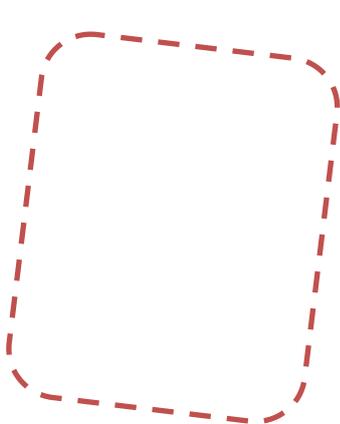
Ben kann nicht so gut ...



Amy in Aktion



Was ist typisch für Amy auf den hier abgedruckten Schnappschüssen?





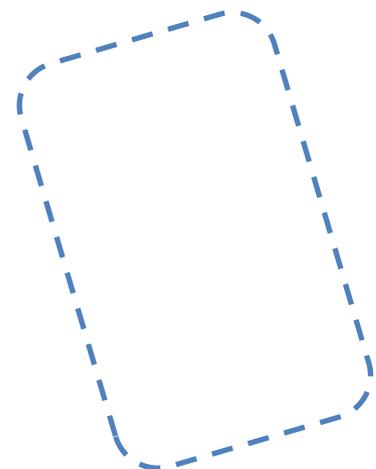
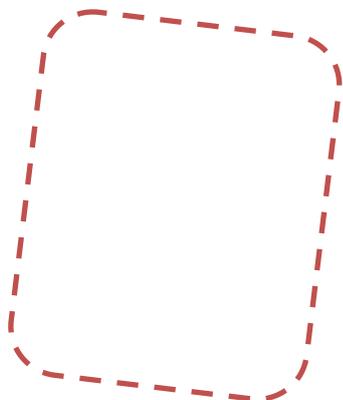
(A) ARBEITSBLATT 7

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS

Ben in Aktion



Was ist typisch für Ben auf den hier abgedruckten Schnappschüssen?



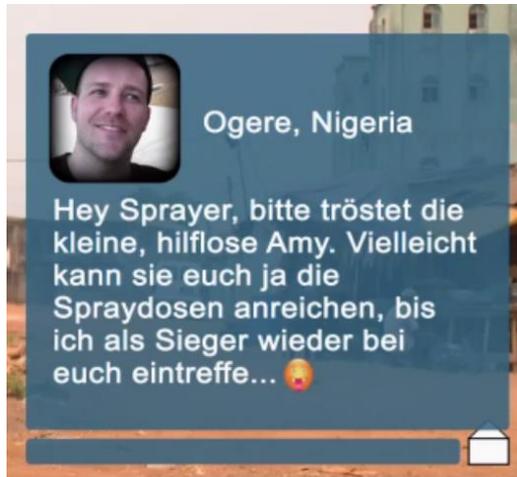


(A) ARBEITSBLATT 8

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS

Zwischen Wettkampf und Zusammenarbeit

Konkurrenz ...



... oder doch Zusammenarbeit?



Wie gehen Ben und Amy im Lauf der Suche miteinander um? Sprecht darüber. Bringt es auf den Punkt:

Was ist am Ende anders? – Sagt es in einem Satz:

Was könnten die verschiedenen Kirchen, die um die Grabeskirche konkurrieren, von Amy und Ben lernen?



Erklärvideo „Grabeskirche“

Stellt ein eigenes Erklärvideo her. Das geht so:

- Schaut euch mehrfach das Kapitel „Ben und Amy in der Grabeskirche“ (Film 4) an.
- Notiert alle Informationen, die ihr wichtig findet.
- Bringt diese Informationen in eine sinnvolle Reihenfolge.
- Verfasst einen Erklärtext.

Jetzt fehlt noch die Illustration ...

- Entscheidet, was zu sehen sein soll, z. B. die Grabeskirche von außen. Die Stelle, wo Jesus gekreuzigt wurde. Jesu Grab. Das Kloster der äthiopischen Mönche auf dem Dach. Die Tür, die abends verschlossen wird.
- Wenn ihr so etwas noch nie gemacht habt, solltet ihr auf Personen und viel Bewegung besser verzichten. Wenn ihr Profis seid, könnt ihr eine Person oder ein Tier einführen, das die Kirchenführung durchführt (z. B. eine Taube).
- Zeichnet Skizzen.
- Wenn alles so ist, wie ihr es haben wollt, kommen die Reinzeichnungen. Vorschlag: Gebäude, Gegenstände, Tier oder Person: Mit Bleistift auf schwarzem Tonpapier vorzeichnen; dann ausschneiden.
- Das Legematerial wird auf weißem Untergrund angeordnet und Bild für Bild abfotografiert. Je mehr Bilder ihr macht, desto detailreicher ist am Ende die Bildershow.

... und die Aufführung:

- Aus den Einzelbildern macht ihr eine Bildershow.
- Zu der Bildershow wird live der Text gesprochen.



Martin Luther gibt nicht nach

Bestimmt kennst du einen anderen Spruch zum Rechthaben: „Der Klügere gibt nach“.



Spannend ist daher zu überlegen: Wann ist es wichtig, unbeweglich zu sein; wann ist es gut, nachzugeben? Vielleicht findet ihr eine Regel, wenn ihr über einige Beispiele aus eurem eigenen Leben nachdenkt:

Nachgeben oder nicht!?

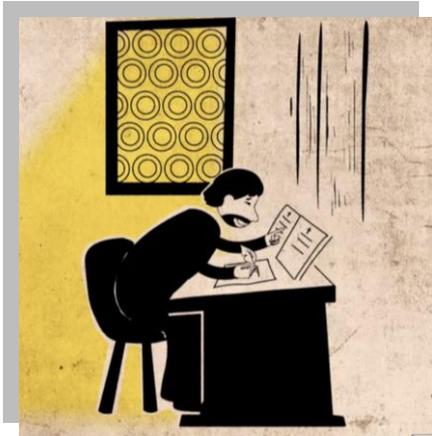
Beispiel	ja	nein
Ihr steht Schlange; eine Frau mit Kind will unbedingt vor ...		
Bäume in eurer Straße sollen gefällt werden. Ihr seid auf die Bäume geklettert, um sie zu schützen. Aber die Polizei verlangt, dass ihr herunterkommt ...		
Dein Trainer schmeißt dich aus der Start-Elf. Du bist beleidigt und willst aufhören, aber deine Mannschaft bittet dich, ihr als Ersatzspieler zur Verfügung zu stehen ...		
Drei Typen machen einen jüngeren Mitschüler an. Du willst ihm helfen, aber sie sagen: „Hau ab, sonst ...“		
Dein Freund ist Atheist. Er will, dass auch du nicht an Gott glaubst ...		
Du willst mit deinen Freunden ins Kino. Deine kleine Schwester will unbedingt mit ...		
Die Katze hat eine Maus gefangen und spielt mit ihr. Du willst die Katze verscheuchen, aber dein Vater sagt: „Lass sie. Das muss so sein.“		
Ein paar Leute in deiner Klasse wollen eine Demo machen: „Ausländer raus!“ Sie verlangen, dass alle mitgehen ...		



(A) ARBEITSBLATT 12

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS

Martin Luther übersetzt ...



... die Bibel in „klares, kräftiges Deutsch“ – so heißt es in dem Erklärvideo 11. Und dass jede Frau und jeder Mann selbst in der Bibel lesen können soll.

Ist dieser Plan eigentlich aufgegangen? Kannst du in der Bibel lesen? Liest du in der Bibel? Wenn nein: Was hindert dich daran?

Findet gemeinsam möglichst verschiedene Gründe, warum die Bibel heutzutage ein Bestseller ist – aber einer, in dem allgemein ziemlich wenig gelesen wird ...

Übertrage die damals „klare, kräftige“ Sprache in ein Deutsch, das heute du und deine Klassenkameraden leicht verstehen können:

Der Herr ist mein Hirte;
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Au
Und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Psalm 23

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme;
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

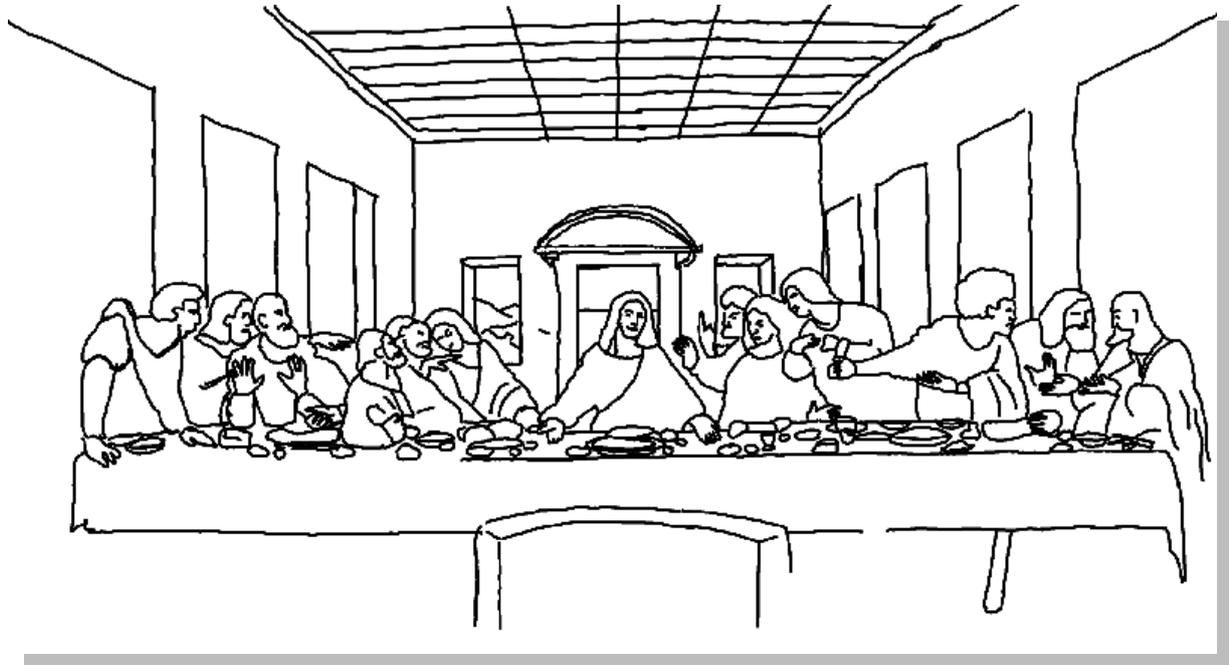
Unser tägliches Brot
gib uns heute ...

Mt 6

Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt werde ...
Lk 2



Ein neues Bild vom Abendmahl



Nein, das ist keine Aufforderung, das Bild einfach auszumalen (natürlich: wenn du Lust dazu hast, wird dich keiner daran hindern). Aber gedacht ist es als Vorlage, um etwas Eigenes zu schaffen: Vielleicht gestaltet ihr ein Abendmahl mit einem anderen Jesus und anderen Jüngern (so wie die Sprayerkids im Film); vielleicht baut ihr den Abendmahlstisch im Klassenraum nach, setzt euch selbst mit zu Jesus (der ein leerer Stuhl sein könnte) und macht Fotos. Vielleicht könnt ihr eine Wand gestalten, einen Schuhschachtel-Guckkasten ...

Beim Gestalten könnt ihr weiter über das „Geheimnis“ des Christentums reden – eine Religion, in der dieses letzte gemeinsame Mahl eine so große Bedeutung hat, dass es bis heute nicht nur abgebildet, sondern immer wieder neu gefeiert wird, zur Erinnerung an Jesus, der gestorben ist, um für uns alle den Tod zu besiegen (das glauben Christen).

**Ben lässt sich begeistern****Ben in Canaanland, Nigeria**

Ben erlebt einen Gottesdienst mit Stimmung wie bei einem Popkonzert. Er lernt eine Pfingstkirche kennen mit Heiligem Geist, Zungenreden und Lobpreis.

(Film 1, 1. Station)

**Ben im Land der 1000 Kirchen, Lagos, Nigeria**

Ein Popstar verkündigt mit seiner Band Gottes Liebe. Ben erfährt, dass evangelische Christen ganz viele unterschiedliche Kirchen gegründet haben.

(Film 1, 2. Station)

**Ben in der Aladura-Gemeinde in „Voodoo-Land“**

Afrikanische Kulturtraditionen (Voodoo) existieren im afrikanischen Christentum weiter. Die Aladura-Kirche ist unabhängig und feiert mit Trommeln und viel Bewegung.

(Film 2, 3. Station)

**Ben in Nomadelfia, Toskana, Italien**

Ben lernt eine urchristliche Gemeinschaft kennen: Selbstversorger, die keinen Privatbesitz kennen, sondern alles miteinander teilen („tutti fratelli“) – für Ben etwas zu arbeitsreich ...

(Film 2, 4. Station)



(A) INFOBLATT 1

SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS



Ben in Wittenberg, Deutschland

Von überallher kommen Konfirmandengruppen in die Luther-Stadt Wittenberg, um die Reformation zu feiern, die im 16. Jahrhundert die christliche Kirche radikal veränderte.

(Film 3, 5. Station)



Ben am Tana-See, in Äthiopien

In Äthiopien entstand das erste christliche Königreich. Heute bewahrt die äthiopische Kirche viele uralte Bräuche und Kultgegenstände. Groß gefeiert wird das „Meskel-Fest“, das Fest des Kreuzes.

(Film 3, 6. Station)



Ben auf dem Dach der Grabeskirche, Jerusalem, Israel

Am Ort der Kreuzigung Jesu wetteifern die verschiedenen christlichen Konfessionen um möglichst sichtbare Präsenz.

(Film 4, 7. Station)



Ben am See Genezaret, Israel

Ben ist dahin gegangen, wo seine Lieblingsstelle in der Bibel spielt: die Bergpredigt. Jesu radikale Botschaft von der Feindesliebe hat seit damals Menschen bewegt (und erschreckt!).

(Film 4, 8. Station)



Amy lässt sich beeindrucken



Amy auf dem Petersplatz, Rom, Vatikan

Aus aller Welt kommen Menschen, um den Papst zu sehen, zu hören und zu feiern. Im „Papa-Mobil“ fährt er durch die Menge und die Menschen jubeln ihm zu ...

(Film 1, 1. Station)



Amy vor dem Colosseum, Rom, Italien

Zur Karfreitagsprozession kommen Menschen aus aller Welt. Sie glauben, dass Jesus sie durch seinen freiwilligen Tod am Kreuz erlöst hat ...

(Film 1, 2. Station)



Amy in São Paulo, Brasilien

Der größte Musikgottesdienst der Welt ist zugleich ein Straßenfest und eine Parade: Marcha para Cristo. Die Menschen feiern voll Freude und Temperament ihren Glauben.

(Film 2, 3. Station)



Amy in Rio, Brasilien

Amy lernt zwei Modelle von Mission kennen: Zwangsmissionierungen in der Kirchengeschichte, eine digitale Mission in Rio: TV-Übertragungen. Der Gottesdienst führt zu Ohnmachten der Begeisterten – zu heftig für Amy ...

(Film 2, 4. Station)



Amy in einer Favela bei Rio, Brasilien

Amy trifft Bruder Sandro. Er leistet tätige Nächstenliebe in der Favela. Sie besuchen ein Capueira-Tanzprojekt für Jugendliche ...

(Film 3, 5. Station)



Amy in Strunga, Rumänien

Amy wird eingeladen, unter orthodoxen Nonnen in Rumänien zu leben. Sie lernt das Motto „beten und arbeiten“ kennen und fühlt sich am wohlsten, als Waisenkin- der versorgt werden.

(Film 4, 6. Station)



Amy in der Grabeskirche, Jerusalem, Israel

Amy findet in der Grabeskirche die Stelle, wo Jesu Kreuz gestanden haben soll, sowie sein Grab. „Ob man jetzt daran glaubt oder nicht – es ist schon beeindruckend.“

(Film 4, 7. Station)



Amy bei der Hirtenkapelle, Bethlehem, Is- rael

Amy reist an den Schauplatz ihrer biblischen Lieblings- geschichte – nach Bethlehem. Dort entdeckt sie, wie ungewöhnlich das ist: Gottes Sohn wird in einem Stall geboren und Hirten sind seine ersten Gäste.

(Film 4, 8. Station)



Die christlichen Kids, ihr Leben, ihr Glaube



Vanessa, 15, Canaanland, Nigeria

(1)

Schulsprecherin der Mädchenschule in Canaanland; predigt selbst und führt die jüngeren Mädchen in den Gottesdienst. Wichtig in ihrem Leben: ihre Freundin, die Schule, der Gottesdienst. Canaanland ist ihre Heimat.



Lars, 12, Luxemburger, lebt in Rom

(2)

Lars ist katholisch und ist froh, jedes Jahr an der Karfreitagsprozession am Colosseum teilnehmen zu können. Sein Glaube gibt ihm Mut und Orientierung.



Samuel, 15, „VoodooLand“

(3)

Schlagzeuger im Gottesdienst der unabhängigen afrikanischen Aladura-Kirche. Samuel geht aufs kirchliche College; will einmal Architekt werden. Seine Hobbys: Rappen, Fußball und Musik.



Matteo, 11, Chorknabe am Petersdom, Rom

(4)

Will einmal Koch werden; für ihn ist es etwas Besonderes, in Anwesenheit des Papstes zu singen. Der Papst ist für ihn ein guter Mann, der sagt, was richtig ist. Er stärkt seinen Glauben.



Marisa, 11, lebt in Nomadelfia, einer urchristlichen Kommune

(5)

Teilt ihr Zimmer mit vier Schwestern. Hilft mit bei der Straußen-Zucht der Familie. In ihrer „Schatzkiste“ sammelt sie Andenken. Auch ein Bild von Jesus; genießt es, den Glauben auch im Alltag zu leben.



Raffael, 14, Mitglied der TV-Gemeinde „Cristo vivo“ in Sao Paulo

(6)

Schätzt auch die nicht-religiösen Angebote der Gemeinde, wie Streetdance. Sportler, Leistungsschwimmer. Jeden Sonntag zum Gottesdienst. Glaube stiftet Vertrauen.



Luise, 13, Konfirmandin in Wittenberg

(7)

Ist nicht „mega religiös“, findet es aber schön, mit den Großeltern zum Gottesdienst in die Schlosskirche zu gehen, wo Luther seine Thesen angeschlagen hat. Freut sich auf die Konfirmation.



Elaini, 12, lebt in einer Favela bei Rio

(8)

Sitzt gern mit ihrer Freundin auf einem Hügel und schaut herab auf das Gewimmel der Favela. Quatschen über Musik, Jungs usw. Nachmittags Bibelstunde: „Jesus tut gut“. Glaube macht stark.

**Gabriel, 10, Klosterschüler in Äthiopien****(9)**

Bekommt Unterricht von einem blinden Weisen. „Lernen ist wiederholen“. Will Mönch werden. Hält die jüdischen Speisevorschriften, ist nach jüdischem Ritus beschnitten.

**Alexia, 8, aus Bukarest****(10)**

Nimmt das „Bogotasa“-Fest (Epiphania) sehr ernst: nicht nur die Großeltern besuchen, sondern auch geweihtes Wasser bekommen als Segen. Will die Tradition fortführen, auch wenn sie erwachsen ist.

**Serena, 14, lebt an der Via Dolorosa****(11)**

Armenische Christin; in ihrem Freundeskreis spielen die Unterschiede der Religionen keine Rolle. Sie spielt als einzige Christin in einer Basketballmannschaft mit Muslimen und Juden.

**Daniel, 15, christlicher Palästinenser aus Bethlehem****(12)**

Hilft seinem Onkel in der Schreinerwerkstatt: Kreuze aus Olivenholz. Lebt Tür an Tür mit Muslimen – kein Problem. Ist aber sehr bewusst Christ. Christus ist sein Retter, sein Heiland. „Alle Menschen sollen sich lieben.“



Die Erklär-Videos

Film 1

	Thema	Auf der DVD
04:20 bis 05:15	Christentum	(Erklärvideo 1)
10:15 bis 11:00	Pfingstkirchen	(Erklärvideo 2)
21:40 bis 22:40	Papsttum	(Erklärvideo 3)
30:39 bis 31:22	Konfessionen	(Erklärvideo 4)
42:00 bis 42:44	Karfreitag und Ostern	(Erklärvideo 5)

Film 2

03:40 bis 04:00	Voodoo	(Erklärvideo 6)
11:00 bis 11:45	Machtmissbrauch der Kirche	(Erklärvideo 7)
38:00 bis 38:50	Zwangsmisionierungen	(Erklärvideo 8)

Film 3

01:50 bis 2:58	Martin Luther protestiert	(Erklärvideo 9)
16:00 bis 16:42	Befreiungstheologie	(Erklärvideo 10)
22:10 bis 23:23	Martin Luther auf der Wartburg	(Erklärvideo 11)
33:02 bis 33:20	Die Bundeslade	(Erklärvideo 12)
46:25 bis 47:20	Die orthodoxe Kirchenfamilie	(Erklärvideo 13)

Film 4

10:30 bis 11:20	Jesus war Jude	(Erklärvideo 14)
22:00 bis 22:36	Die äthiopische Kirche	(Erklärvideo 15)
36:00 bis 37:00	Die Weihnachtsgeschichte	(Erklärvideo 16)
40:00 bis 40:59	Die Bergpredigt	(Erklärvideo 17)

Reformation

In dem Wort Reformation stecken die Bestandteile „formen“ und „neu“; Reformation bedeutet also, einer Sache eine neue Form zu geben – in diesem Fall: der Kirche.

Im Erklärvideo (Nr. 9) wird erzählt: Luther wollte die Kirche eigentlich nicht spalten, sondern neu in Form bringen. Aber das geht natürlich nur, wenn möglichst viele in der Kirche auch dafür sind. Waren es aber nicht. Vor allem nicht die Mächtigen.

Luther selbst fand seine Ideen für die Reform nicht nur vernünftig, sondern auch befreiend. Und – das war ihm ganz wichtig: im Einklang mit der heiligen Schrift. Vier Grundsätze helfen dem Christen, mit Gott ins Reine zu kommen:



Sola gratia

(Allein durch Gnade)

Sie können sich darauf verlassen, dass Gott ihnen zugewandt ist, so wie sie sind. Er ist **wie der Vater**, der den „verlorenen“ Sohn mit offenen Armen bei sich aufnimmt – und die Tochter auch.

Sola fide

(Allein durch Glauben)

Sie können zu diesem „Vater“ kommen mit leeren Händen. Sie brauchen und sie können sich seine Liebe nicht verdienen. Die gehört ihnen schon. Es reicht, dass sie sich darauf verlassen (= **glauben**).

Sola scriptura

(Allein durch die Schrift)

Sie brauchen keine Priester, die ihnen sagen, was recht oder unrecht ist in Gottes Augen. Das können sie nachlesen. In der **Bibel**. Was dem Geist der Bibel widerspricht, ist falsch.

Solus Christus

(Allein Christus)

Jesus Christus ist der Weg zu Gott. Nicht nur, dass er gezeigt hat, wie ein Mensch gut lebt – im Einklang mit Gott, den anderen Menschen und sich selbst –; er hat auch den Weg zu Gott freigeräumt durch seinen eigenen Weg ans Kreuz.

→ „sola“/„solus“ = einzig, nur, allein // „gratia“ = Gnade; „fide“ = Glaube; „scriptura“ = Schrift

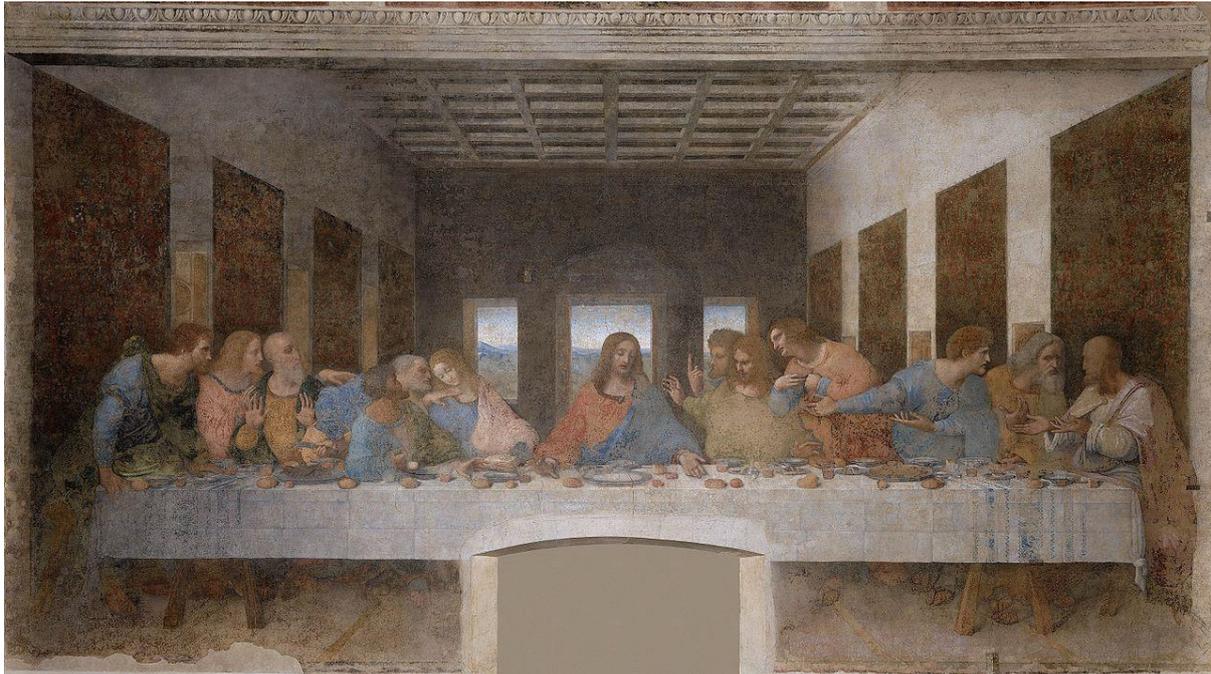
Auf einmal war das Leben mit Gott nicht mehr wie ein Hindernislauf, den man sowieso nicht schaffen konnte. Vier Wegweiser zeigen zur Mitte. Die kann man sich doch merken, oder?



Altes Original – neues Original

„Das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci und anderen

Leonardo da Vinci, Maler, Bildhauer und Gelehrter, lebte von 1452 bis 1519 in Italien. Er war schon zu Lebzeiten ein berühmter Künstler und bekam viele wichtige Aufträge, z. B. ein Abendmahls-Bild an die Wand des Speisesaals eines Klosters in Mailand zu malen. Vier Jahre lang dauerte das Werk (1494 bis 1498); Leonardo malte dieses Bild auf die trockene Wand, anstatt wie beim „Fresco“ auf eine angefeuchtete. Keine gute Entscheidung. Die Farbe hielt nicht lange und blätterte ab ...



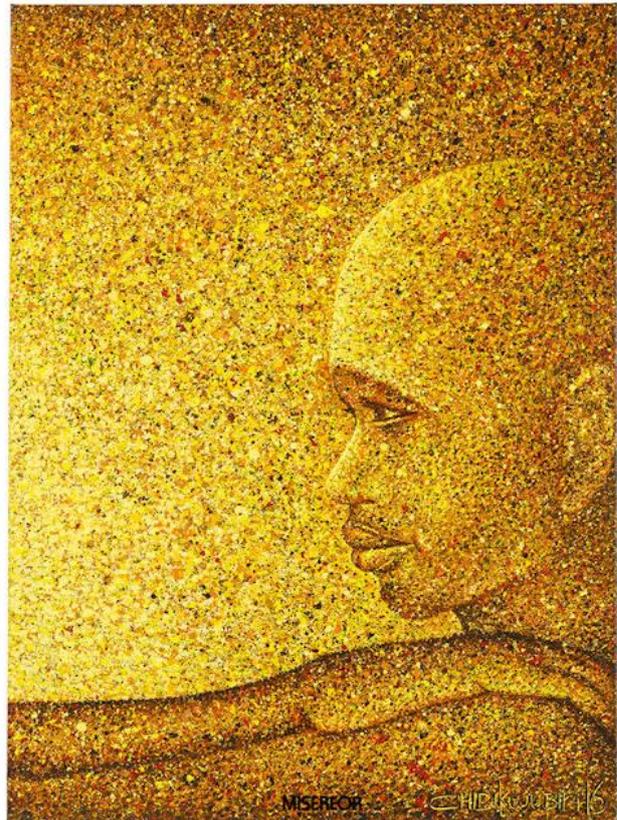
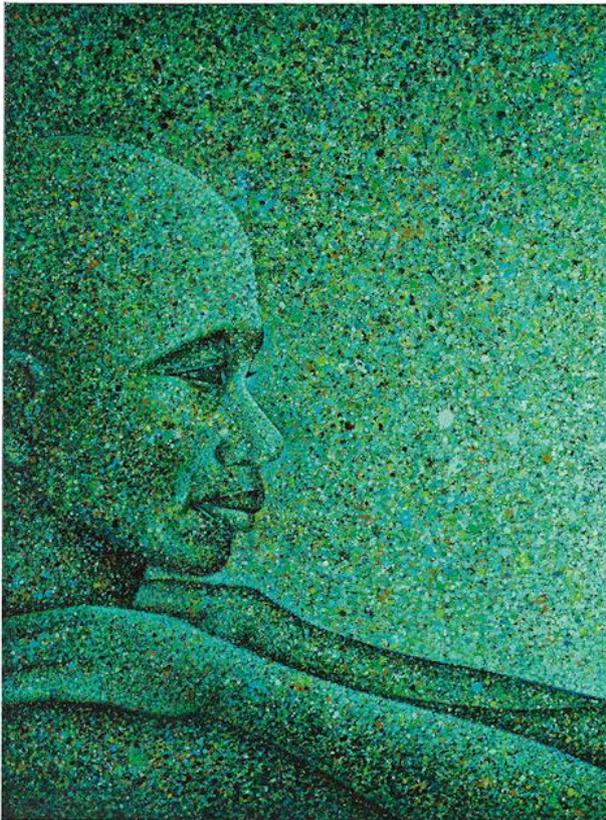
Das Bild wurde rasch berühmt. So und nicht anders stellt man sich bis heute die biblische Abendmahlsszene vor. Verschiedene Künstler, aber auch Werbeleute und Spaßvögel, haben Leonardos Tisch übernommen – und andere Personen rund um Jesus gesetzt. So auch die Sprayerkids im Schnitzeljagd-Film.





Hungertuch 2017: „Ich bin, weil du bist“

von Chidi Kwubiri, Nigeria



Das MISEREOR-Hungertuch 2017 „Ich bin, weil du bist“ von Chidi Kwubiri © MISEREOR

1. Lasst das Bild auf euch wirken.
2. Decke zuerst die rechte Seite ab und betrachte nur die linke. Was ändert sich, wenn die rechte Seite hinzukommt?
3. Stelle mit einem Partner die Haltung nach, die die Personen einnehmen.
4. Nimm den Titel des Bildes hinzu: Was kannst du mit diesem Bild anfangen? Wozu lädt es ein? Fällt dir ein biblischer Bezug ein?

Film, Meditation, Impulse zur Bilderschließung unter

http://fastenaktion.misereor.de/hungertuch/?_ga=1.236303937.175880282.1481297616

Hungertuch 2011: „Was ihr dem Geringsten tut ...“

von Sokey Edhor aus Togo



Das MISEREOR-Hungertuch 2011 „Was ihr dem Geringsten tut“ von Sokey A. Edhor © MISEREOR

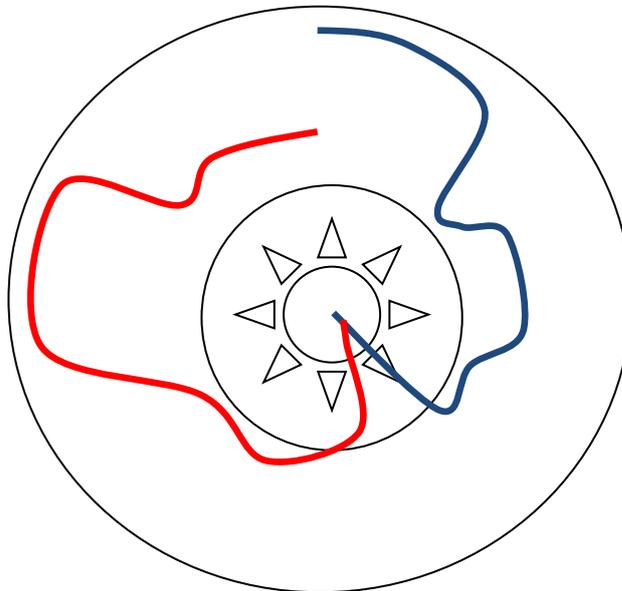
1. Geht auf dem Bild spazieren und erzählt euch, was ihr entdeckt.
2. Lest den Text vom Weltgericht: Matthäus 25,31–46. Diskutiert, was dort mit Worten gemalt wird, vor dem Hintergrund dieses Hungertuchs.
3. Recherchiert im Internet weitere Informationen über das Hungertuch, seine Bildelemente und Gedanken dazu.
4. Schaut noch einmal Film 3, Kapitel 2 an: Amys Gespräch mit Bruder Sandro.

Bens und Amys Reiserouten

Ben

- beginnt bei einer ganz aktuellen Spielart des Christentums; seine Themen: Pfingstkirchen, Inkulturation (= die Verbindung der angestammten Kultur mit der Guten Nachricht von Jesus Christus).
- begibt sich dann zu den Wurzeln; Urchristentum (Nomadelfia), frühe Kirche (Äthiopien)
- dazwischen liegt der Aufenthalt in Wittenberg und auf der Wartburg – Reformation als ein wichtiger Meilenstein der Kirchengeschichte, ohne den die Megachurch und die 1000 Kirchen in Lagos wohl nie entstanden wären ...
- Am Ende ist er ganz am Ursprung: Jesu Kreuz und Auferstehung als Geburtsdatum christlicher Verkündigung; Jesu Geburtsgeschichte als Beginn der „Gründungsgeschichte“.

Grafisch stellt sich das so dar (blaue Linie = Ben):



Amy

- beginnt im Herzen der katholischen Kirche, die sich in ununterbrochener Linie auf den Apostel Petrus zurückbezieht – Spagat aus alt und modern („zeitlos“).
- begibt sich dann zu den aktuellen Spielarten des Christentums: brasilianischer „Karneval“ für Christus, TV-Kirche. Sie lernt die Befreiungstheologie kennen, eine radikale Parteinahme für die Unterdrückten in der Nachfolge Jesu und des heiligen Franziskus.
- zwischendurch stößt Amy auf die Schattenseiten christlicher Kirchengeschichte: auf die unheilige Allianz von geistlicher und politischer Macht, auf Kreuzzüge, Zwangsmisionierungen und Ketzer- bzw. Hexenverfolgung.
- von da aus geht es wieder rückwärts in der Zeit: Sie lernt orthodoxe rumänische Nonnen kennen und damit eine Tradition, die älter ist als die katholische.
- Am Ende ist auch Amy am Ursprung: Jesu Kreuz und Auferstehung als Geburtsdatum christlicher Verkündigung; Jesu Geburtsgeschichte als Beginn der „Gründungsgeschichte“.

Amys Linie in der Grafik ist die rote ...

Bens und Amys Lösung

Gegen Ende ihrer Suche kommen Amy und Ben wie von weiten konzentrischen Kreisen her in das Zentrum: „Ich muss nicht nach Geschichte suchen“, sagt Amy, „sondern nach Geschichten.“

Theologisch sachgemäß wird zunächst die Kreuzigung (und Auferstehung) Jesu als Ausgangspunkt beschrieben. Ohne die Kreuzes- und Ostererfahrung wäre das Christentum nicht entstanden. In der Grabeskirche in Jerusalem ist aber – nach Bens Erfahrung – das „Geheimnis des Christentums“ nicht zu finden. Das liegt u. a. an der gerade hier zutage tretenden Uneinigkeit der einzelnen Denominationen.

Von Jesu Grab her fragen sie zurück, wie auch die ersten Christ*innen es taten: Was war so besonders an Jesus VOR seinem Tod: Was hat er gesagt? Getan? Was hat er den Menschen bedeutet?

Ben stößt auf die Bergpredigt, das „Best of“, wie er sagt. Er kommt zu dem Schluss, dass die Radikalität der Menschenfreundlichkeit Jesu für Aufmerksamkeit – Bewunderung und Befremden – sorgte, in jedem Fall ein Signal gesetzt hat.

Amy findet ihren Zugang in der Weihnachtsgeschichte (nach Lukas), in dem Staunen darüber, dass sich der Gottessohn zunächst den Hirten (nicht den Königen) zeigte. Wiederum eine radikale Umwertung der menschlichen Wertmaßstäbe: Eigentlich sagt die Weihnachtsgeschichte, so Amy, schon alles, was Jesu Botschaft ausmacht.

Dass Jesus gelebt hat – dass er geboren wurde – das ist schließlich für beide der Kern des Christentums – eigentlich sehr naheliegend, in dieser Weise aber nachvollziehbar und pointiert herausgearbeitet.

Wie der Kern, so gehören auch die konzentrischen Kreise zum Geheimnis des Christentums dazu: Es muss gefeiert und erzählt werden; es bildet besondere Formen der Gemeinschaft und der Lebensgestaltung aus. Diese sind vielfältig und flexibel; der Kern aber bleibt.



- Dies kann mit den Teilnehmenden nachvollzogen, diskutiert und geprüft werden.
- Die Teilnehmenden werden herausgefordert, eigene Darstellungsformen für das Geheimnis des Christentums zu finden.



Misereor – „Ich habe Mitgefühl“

Misereor, das Hilfswerk der katholischen Kirche

Aus der Selbstdarstellung des Werkes (<https://www.misereor.de/ueber-uns/von-mensch-zu-mensch/>):

Unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion setzen wir uns für die Menschen ein, denen das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt. Unsere Arbeit basiert auf der Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt die Armen dabei, sich mit eigener Kraft aus Not und Ungerechtigkeit zu befreien.

Mit Entwicklungsprojekten unterstützen wir Menschen, ihr Leben aus eigener Kraft nachhaltig positiv zu verändern. Damit dies gelingen kann, brauchen die Menschen Mut und Selbstvertrauen. So greifen alle Projekte von MISEREOR immer Initiativen der Armen auf, bestärken und ermutigen. So vielfältig die Ursachen und Gesichter von Armut und Ungerechtigkeit sind, so vielfältig sind auch die MISEREOR-Projekte. In Afrika, Asien und Lateinamerika beraten und fördern wir gemeinsam mit unseren Partnern Kleinbauern, unterstützen Jugendliche in ihrer Ausbildung, stehen beim Wiederaufbau zur Seite und unterstützen Demokratisierungsprozesse.

Unsere Kraft und Stärke ziehen wir aus unserem christlichen Glauben und dem Motiv der Nächstenliebe. Denn jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und Gerechtigkeit. Als MISEREOR stehen wir an der Seite der Menschen, die Beistand benötigen. Dies tun wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen in den betroffenen Regionen. Sie kennen die Probleme ihrer Heimat am besten. Zusammen diskutieren wir Probleme und erarbeiten Lösungsansätze. Projekte unterstützen wir durch unsere langjährige Erfahrung in der Projektarbeit und mit finanziellen Mitteln, die uns Spender aus der ganzen Welt zur Verfügung stellen.

Die MISEREOR-Fastenaktionen

In Deutschland engagiert – in Solidarität verbunden mit den Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien: Das ist die MISEREOR-Fastenaktion. Sie beginnt stets am Aschermittwoch und endet an Ostern. Im Mittelpunkt der Fastenaktion steht jedes Jahr ein Land mit einem bestimmten Schwerpunkt.

Das MISEREOR-Hungertuch

Das MISEREOR-Hungertuch ist ein zentraler Bestandteil der MISEREOR-Fastenaktion. Jedes Jahr verwenden Gemeinden und Schulen die Szenen des Bildes, um sich in der Fastenzeit und darüber hinaus mit drängenden Themen der sozialen Gerechtigkeit auseinanderzusetzen. Seit 1976 haben zahlreiche Künstler eines der sogenannten „MISEREOR-Hungertücher“ geschaffen. Kunst in der Kirche soll bewegen mit vielfältigen Formen, die überraschen und immer wieder zum Dialog einladen.

Die Hungertuch-Idee entstammt einem alten, kirchlichen Brauch, der bis vor das Jahr 1000 n.Chr. zurückgeht. Die Tücher zeigten Bildmotive aus der Heilsgeschichte des Alten und Neuen Testaments. Einerseits verhüllten sie das heilige Geschehen am Altar, andererseits erzählten sie die biblischen Geschichten von der Schöpfung bis zur Wiederkunft Christi und stellten so als „Bibel der Armen“ der des Lesens meist unkundigen Gemeinde die Heilsgeschichte in Bildern vor Augen.

Das bischöfliche Hilfswerk MISEREOR hat 1976 die Tradition der Hungertücher neu aufgegriffen und ihr weltweite Resonanz verschafft. Alle zwei Jahre wird ein neues Bild von engagierten Künstler*innen aus Afrika, Lateinamerika und Asien gestaltet und ermöglicht Einsichten in das Leben und den Glauben von Menschen aus fremder Kulturen. Die modernen Tücher laden, ganz in der Tradition der mittelalterlichen Tücher, zur Betrachtung des Leidens Christi ein. Neu daran ist, dass eine Verbindung mit dem Hunger und der Armut, aber auch mit dem kulturellen und spirituellen Reichtum der Menschen in den Ländern des Südens hergestellt wird.

Beispiele (passend zu Themen und Schauplätzen der „Schnitzeljagd“):

1978 Das Hungertuch aus Äthiopien. Künstler: Alemayehu Bizuneh aus Addis Abeba, Äthiopien.

Das Hungertuch zeigt in elf Bildern fünf Geschichten aus der Bibel:

1	Kain und Abel	I
2	Noah und die Flut	II bis IV
3	Jesus und Zachäus	V bis VIII
4	Jesus und die Armen und Kranken / Jesus und die hungrige Menge	IX und X
5	Jesus, der leidende Gottesknecht	XI

1988 Vater unser im Himmel. Künstler: René Tchebetchou aus Westkamerun.

Das Hungertuch interpretiert die Vaterunser-Bitten vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und kulturellen Situation in Kamerun. Gott begleitet die Afrikaner in ihrem täglichen Leben. Als Immanuel (Gott bei uns) und als Urahn lebt er, erkennbar am roten Gewand, mitten unter den Menschen. Die Ahnen sind Mittler zu Gott und tatkräftige Helfer in der Bewältigung des Lebens.

1992 Ein neuer Himmel und eine neue Erde. Künstler: Adolfo Pérez Esquivel aus Buenos Aires.

Das Hungertuch entstand aus Anlass des Gedächtnisjahres „500 Jahre Lateinamerika“. Es ist ein Kreuzwegbild und zeigt den Leidensweg Christi – mit dem Leidensweg den die lateinamerikanischen Völker in den vergangenen Jahrhunderten gegangen sind. Thema ist die biblische Vision: „Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt“ (2 Petrus 3,13).

2009 Gottes Schöpfung bewahren. Künstler: Tony Nwachukwu aus Enugu, Nigeria.

Das Hungertuch erinnert – angesichts der bereits einsetzenden Folgen des Klimawandels – an die Verantwortung der Menschen für die Schöpfung, die ihnen als Leihgabe von Gott anvertraut ist. Das Tuch zeigt die Folgen des Missbrauchs, weckt aber auch Hoffnung: Ein Neubeginn, eine neue Schöpfung in Christus ist möglich.

2011 Was ihr dem Geringsten tut ... Künstler Sokey Edorh aus Lomé, Togo

Das collageartige Bild aus afrikanischer Erde, Wellpappe, Kohle und Acryl thematisiert die unmenschlichen Lebensbedingungen in den Armenvierteln Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, aber auch den Lebensmut der dort lebenden Frauen, Kinder und Männer. Mit dem Text Mt 25,35ff. nimmt der Künstler diese Menschen am Rande der Gesellschaft in den Blick.

2017 „Ich bin, weil du bist“ – Dieses afrikanische Sprichwort ist Titel des neuen MISEREOR-Hungertuchs 2017/18. Geschaffen wurde es von dem aus Nigeria stammenden Künstler Chidi Kwubiri. Das in schillerndem Grün-Blau und Gelb-Orange gestaltete neue Hungertuch lädt ein zum Dialog über die Art und Weise, wie wir einander näher kommen und gemeinsam die Zukunft gestalten können.

www.misereor.de für die allgemeinen Informationen; zu den Hungertüchern: MISEREOR Publikation Die Hungertücher, zum freien Download im Netz: <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/publikation-die-misereor-hungertuecher-begleitheft-ausstellung.pdf> (ebenso umfangreiches Unterrichtsmaterial)



Didaktisch-methodische Tipps

Zur Vorbereitung und Begleitung des Film-Schauens

Wenn die Filme in der Gemeinde oder in höheren Klassenstufen eingesetzt werden, bedarf es einer klärenden An-Moderation, etwa so:

Das Christentum ist heute die größte der Weltreligionen. Von ganz kleinen Anfängen an hat es sich rasant ausgebreitet über die ganze Erde. Und überall auf der Erde fasziniert es Millionen von Menschen. Warum ist das wohl so? Was ist der Kern – was ist das Geheimnis dieser Religion? Was macht ihre Strahlkraft aus und was zieht die Menschen in ihren Bann?

- **Gelegenheit für Äußerungen der Teilnehmenden (oder: Beschriften von Moderationskarten)**

Die Filme, die wir heute und an drei weiteren Abenden (entsprechend: Reli-Stunden o. Ä.) gemeinsam anschauen wollen, gehen dieser Frage aus der Außenperspektive zweier Kika-Moderatoren nach. Ben und Amy beobachten, suchen und fragen. Die Menschen, denen sie begegnen, antworten hingegen von innen – aus eigener Überzeugung und Betroffenheit. Daraus ergibt sich eine interessante Mischung – die scheinbar objektive Berichterstattung und die subjektiven Haltungen und Erkenntnisse der Interviewten.

Eines noch vorweg: Ben und Amy agieren – wie gesagt – im Kinderkanal. Ihre Zielgruppe sind vornehmlich Kids so um die 10 bis 12 Jahre ... Darum sehen Sie es ihnen bitte nach, dass es in der Rahmenhandlung und Ansprache entsprechend kindgerecht zugeht. Das soll Sie nicht hindern, auf Ihre eigene Weise dem Geheimnis des Christentums nachzuspüren. Ich verspreche Ihnen, Sie werden vieles entdecken, das Ihnen neu ist, Sie verwundert und zum Nachdenken bringt. Lassen Sie sich darauf ein ...

Um die versprochenen Entdeckungen festzuhalten, werden die Teilnehmenden eingeladen, auf vorbereiteten Protokollbögen Stichwörter zu notieren (**Arbeitsblatt 1** jeweils bei jedem der vier Filme).

Zitate und Bekenntnisse können anschließend auf wiederum vorbereitete Plakate übertragen werden, so dass sich die Gruppe darüber austauschen kann. Zusätzlich entsteht eine Sammlung der angesprochenen Schwerpunkte (s. **Didaktisch-methodische Tipps zu den einzelnen Filmen**). Daraus können sich Stationenarbeiten zur Vertiefung entwickeln (mit **Info- und Arbeitsblättern** bei den einzelnen Filmen). Hier können auch die Erklär-Videos zu Rate gezogen werden; sie sind einzeln abzuspielen (Übersicht siehe **Infoblatt 4** zu den A-Materialien).

Die Kinderporträts (ebenfalls einzeln abzurufen) dienen als Ideengeber: Gut realisierbar und sehr spannend ist ein Projekt mit Jugendlichen: „Sag mir, was du glaubst“. Jugendliche interviewen Freunde, Bekannte, Familienmitglieder usw. und lassen sich dabei filmen. Kurze Videos entstehen, die anschließend zusammengestellt werden.

Am letzten Filmabend (bzw. der Filmpräsentation in der Klasse) wird das Geheimnis gelüftet: Welche neuen Zugänge haben sich entwickelt? Welche Haltungen verändert? Das größte Aha-Erlebnis ...?

Ein Vierecken-Spiel bringt noch einmal die vier Aspekte des Glaubens zur Sprache (**s. u.**); Bens und Amys Lösung (**vgl. Infoblatt 1**) wird veranschaulicht und diskutiert.

**Weiterführende Ideen****Zur Auswertung: Das Vier-Eckenspiel**

In den vier Ecken des Raumes werden Plakate mit folgender Aufschrift aufgehängt; darunter oder darum herum soll viel Platz zum Schreiben sein.

Gottesdienst	Gemeinschaft
Nächstenliebe	Geschichten

Die Teilnehmenden gehen von Ecke zu Ecke und notieren, welche Beispiele aus den vier Filmen der Schnitzeljagd ihnen dazu einfallen.

Auf ein Signal hin bleiben sie dann in der Ecke stehen, von deren Plakat sie denken: Hier bin ich dem Geheimnis des Christentums am nächsten.

Die Gruppen, die sich in den Ecken zusammenfinden, tauschen sich über ihre Wahl und ihre Gedanken zum Plakat aus. Sie einigen sich auf ein gemeinsames Statement, das sie für ihre Gruppe abgeben wollen: „Dass das Christentum so viele Menschen überzeugt, liegt zum Beispiel daran, dass ...“

Was Amy und Ben auf ihrer Suche erleben und zu hören bekommen:

Der Glaube an Christus schenkt ...

Begeisterung **Hoffnung** **Liebe** Hoffnung **Mut** Dankbarkeit Orientierung Vielfalt Sinn
Gemeinschaft Vertrauen Halt Überzeugung **Nächstenliebe** Frieden

Der Glaube an Christus ist ...

zeitlos universal **verbindend** offen flexibel aufrüttelnd **revolutionär**

**(B) DIDAKTISCH-METHODISCHE TIPPS****SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS****Gleichnisse zum „Geheimnis des Christentums“**

Im Zentrum von Jesu Verkündigung steht die Vision des „Reiches Gottes“ oder „Himmelreiches“. Es ist gewissermaßen eine Neuauflage des anfänglichen Paradieses. Alle Geschöpfe leben in Einklang miteinander und mit Gott. Sie haben, was sie brauchen und was sie glücklich macht. Sorgen, Schmerz und Tod haben keine Macht mehr. Freundlichkeit und Achtsamkeit prägen das Dasein. Gott ist nah. Sein Segen liegt auf allem. Gemäß der Verkündigung Jesu in Wort und Tat wird dieses Reich Gottes kommen. Zugleich hat es – mit Jesu Ankunft auf der Erde – bereits begonnen. Wenn sich nun jemand wundert, wie wenig davon zu sehen ist, erzählt Jesus Gleichnisse vom Säen und Wachsen und Ernten. Oder auch vom Backen.

Jesus erzählt vom vierfachen Acker (Mk 4,1–9)

Einmal erzählte Jesus ... von einem Sämann. Der streute guten Samen aufs Feld. Und wie er ihn so im weiten Schwung verstreute, da fiel ein Teil davon auf den Weg. Und die Vögel kamen und fraßen ihn auf. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden. Da wuchs es, konnte aber keine Wurzeln bilden und starb ab. Ein dritter Teil fiel unter die Dornen. Die Dornen wuchsen schneller als die Saat und sie erstickte. Ein vierter Teil aber fiel auf guten Boden und wuchs und wuchs und wuchs.

Jesus erzählt vom Wachsen der Saat (Mk 4,26–29)

Einmal sagte Jesus: „Ihr wollt wissen, wie es mit dem Reich Gottes ist? Das ist so, wie wenn ein Sämann aufs Feld geht und seinen Samen ausstreut. Und wenn er fertig ist, geht er heim und wartet. Er schläft und steht auf und kann nichts mehr tun. Denn die Saat wächst von allein. Erst sticht ein Halm aus der Erde, dann wachsen Ähren, dann Weizenkörner in der Ähre. Und schließlich nimmt der Mann seine Sense und geht hinaus zur Ernte.“

Jesus erzählt vom Senfkorn (Mk 4,30–32)

Einmal sagte Jesus: „Ihr wollt wissen, wie es mit dem Reich Gottes ist? Das ist so wie ein Senfkorn: Es ist das kleinste unter den Samenkörnern. Aber wenn es wächst und gedeiht, dann wird es zu einem großen kräftigen Busch, ja, es wird ein Baum. Und die Vögel ruhen im Schatten seiner Zweige.“

Jesus erzählt vom Sauerteig (Mt 13,33)

Und Jesus sagte noch mehr. Hört auch dieses Wort: Das Himmelreich ist wie, wenn eine Frau einen Sauerteig nimmt und vermengt ihn mit viel Mehl. Wie wenig ist der Sauerteig und wie viel mehr das Mehl. Und doch, wenn du probierst: Das Ganze ist durchsäuert und gibt ein gutes Brot.

Idee

Diese Gleichnisse kann man auch als Gleichnisse für das Geheimnis des Christentums lesen: Auch das Christentum ist aus einem kleinen Samenkorn hochgewachsen – und gegen Rückschläge hat es sich behauptet. Besondere Menschen haben zu vielen Zeiten und an vielen Orten ihren Anteil daran, dass das Christentum attraktiv und überzeugend ist. Aber letztlich bleibt sein Wachstum ein Wunder („selbst wachsende Saat“).

→ Laden Sie Jugendliche ein, diese Gleichnisse gestalterisch umzusetzen, zu inszenieren: Das Geheimnis des Christentums ...



kfw

(B) DIDAKTISCH-METHODISCHE TIPPS**SCHNITZELJAGD – MIT CHRISTUS****Misereor – Projekt zu den Hungertüchern**

Für ein umfangreiches Projekt, das an Film 1 und Film 3 anschließt, sei auf **Infoblatt 2** sowie die zugehörigen **Arbeitsblätter 1 und 2** verwiesen: Neben der ökumenischen Weltgebetstagsarbeit gibt es eine zweite Initiative, die sich regelmäßig den christlichen Kirchen und Gesellschaften der südlichen Halbkugel widmet und sie sowohl in ihrer Spiritualität als auch in ihren Nöten in den Mittelpunkt rückt: die Fastenaktionen des katholischen Hilfswerks Misereor:

Alle zwei Jahre wird ein Land in den Fokus gerückt. Neben umfangreichem Material und einer Spendenaktion gibt es ein sogenanntes Hungertuch – das die Anliegen und Themen der Aktion auf künstlerische Weise auf den Punkt bringt. Die Hungertücher aus Togo und Nigeria werden hier – passend zu den Filmen – vorgestellt.

Die entsprechenden Bilder finden sich auch auf der DVD zur Projektion.